

:129:

:as bright
as a thousand suns:

:OUT:

DER WEG IST DAS ZIEL

Kolonnen parkender SUVs, die für Verkehrschaos und dicke Luft sorgen, sind inzwischen ein gewohntes Bild vor Schulen. Am Steuer sitzen Eltern, die ihre Fynn-Justins und Cassidy-Cheyennes zweimal täglich zur Penne kutschieren, und ihren Schützlingen so ein Stück weit die Chance nehmen, sich schon früh selbstständig zu mündigen Verkehrsteilnehmern zu entwickeln. Es wird Zeit, dass der übertriebene Eltern-Taxi-Wahnsinn aufhört.

DAS GUTE IST SO NAH

Es ist in den Urwäldern der Welt bisher noch kein Kraut entdeckt worden, das die Menschen dünn, sportlich, hübsch – und weniger dumm macht. Gekauft werden vermeintliche Wunder- oder Superlebensmittel trotzdem zuhauf, obwohl sie als einzige nachweisbare Wirkung die Kassen der Anbieter klingeln lassen. In heimischen Gefilden wachsen genug gesunde Lebensmittel – und die sind nicht nur günstiger, sondern auch meistens weniger belastet als Chia und Co.

:IN:

SOMMERZEIT IST FESTIVALZEIT

Dutzende von Events locken auch in diesem Jahr wieder die feierwütigen Massen vor kleine und große Bühnen unter zumeist freiem Himmel. Ob Rock, Jazz, Reggae oder ein abwechslungsreicher Genremix, ob im Würfelzelt bei Dosenbier kampierend oder im feinen Hotelzimmer mit Langschläferfrühstück nächtigend – auf diesen Musikveranstaltungen kann man sich wunderbar für einige Tage vom Alltag verabschieden.

AUF EIGENE FAUST

Alleinreisen steht hoch im Kurs. War ja auch abzusehen, schließlich strebt der westliche Homo Digitalis emsig danach, seinen ach so individuellen Lebensstil durch ständig öffentlich zur Schau gestellte Fotobeweise zu dokumentieren. Und was wäre da besser geeignet als schick gefilterte Selfies vor exotischer Kulisse? Aber nicht nur Narzissten, sondern auch Sinn suchende oder an Naturerfahrung und kulturellem Austausch interessierte Menschen machen sich vermehrt alleine auf die Reise



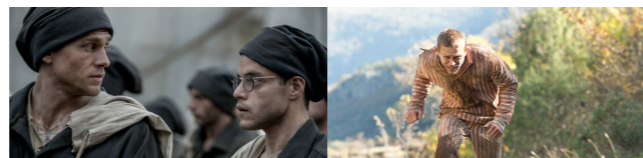
von Karl-Hendrik Tittel

PAPILLON

Ein weiteres Remake, aber immerhin ohne Superhelden: Henri „Papillon“ Charrière wird im Frankreich der 1930er Jahre zu Unrecht wegen Mordes verurteilt und muss seine lebenslange Haftstrafe in der berüchtigten Strafkolonie St. Laurent in Fran-



zösisch-Guayana verbüßen. Auf dem Weg dorthin begegnet Papillon dem seltsamen Louis Dega, einem verurteilten Fälscher. Nachdem er ihn vor einem Angriff anderer Häftlinge verteidigen konnte, treffen sie eine Vereinbarung: Dega steht fortan unter Papillons Schutz, im Gegenzug finanziert Dega Papillons Fluchtversuche. Im Laufe der Zeit entwickelt sich zwischen den beiden



Männern eine tiefe Freundschaft, die ihnen hilft, den schweren Arbeitsdienst und die sadistische Behandlung der Wärter zu überleben, und die ihnen immer wieder die Kraft gibt, nicht aufzugeben. Basierend auf den autobiografischen Romanen „Papillon“ und „Branco“ von Henri Charrière und dem Drehbuch von „Papillon“ von Dalton Trumbo und Lorenzo Semple Jr. aus dem Jahr 1973, inszenierte Regisseur Michael Noer eine Neuauflage des Filmklassikers. Bald im Kino.



:KLARTEXT:

:SEHEN:



GOODBYE CHRISTOPHER ROBIN

Die Zuschauer erwartet ein außergewöhnlicher Einblick in die innige Beziehung zwischen dem viel geliebten Kinderbuchautor Alan Alexander Milne (Domhnall Gleeson) und seinem Sohn Christopher Robin (Will Tilston), dessen Kuschtiere seinen



Vater zu den zauberhaften Geschichten um Winnie-the-Pooh inspirierten. Christopher Robin, seine Mutter Daphne (Margot Robbie), seine Nanny Olive (Kelly Macdonald), ja die ganze Familie wird vom internationalen Erfolg der Geschichten förmlich überrannt. Das Buch wird ein großer Erfolg und bringt nach den leidvollen Erfahrungen des Ersten Weltkriegs Hoffnung und Wohlstand nach England. Die Frage aber ist, welchen Preis Christopher Robin und seine Familie dafür zahlen müssen, permanent in der Öffentlichkeit zu stehen. Am 7. Juni im Kino.

